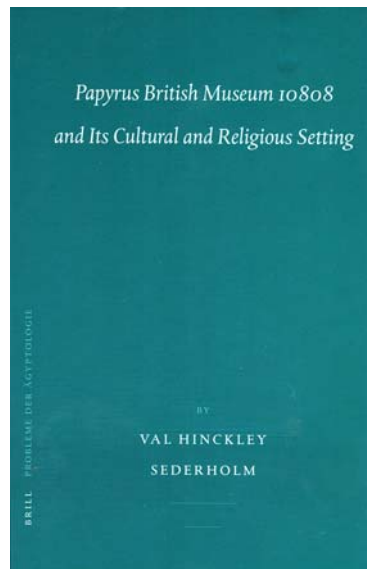




BOOK REVIEWS

Sederholm, V.H. 2006. Papyrus British Museum 10808 and Its Cultural and Religious Setting. – Leiden, Brill (Probleme der Ägyptologie 24)

J. Moje



Die hier vorgelegte Publikation basiert auf einer Dissertation, die den Papyrus British Museum 10808 zum Thema hatte, einen der wohl schwierigsten Quellen in der Ägyptologie und ihren Nachbarwissenschaften. Es handelt sich dabei um einen in griechisch/koptischen Buchstaben mit demotischen Zusatzzeichen abgefaßten Text, der sprachlich jedoch nicht Koptisch ist, sondern offensichtlich eine frühere Sprachstufe darstellt. Eine der Hauptschwierigkeiten besteht nun darin, daß ein Großteil des verwendeten Wortschatzes derzeit nicht im Koptischen belegt werden kann und auch deren Herleitung aus älteren ägyptischen Sprachstufen mit größeren Schwierigkeiten behaftet ist.

Das Werk von Sederholm ist in zwei Hauptteile untergliedert. Während sich der erste Teil

(Kapitel 1 - 5) mit Transliteration und Übersetzung, auch der bisherigen Bearbeiter dieses Papyrus, beschäftigt, ist der zweite Teil (Kapitel 6 - 9) einer inhaltlichen Analyse ausgewählter Bereiche gewidmet.

Vorangestellt ist ein kurzes, recht persönlich gehaltenes Vorwort (pp. IX - X). In der Einleitung (pp. XI - XVII) wird kurz die Forschungsgeschichte des Papyrus vorgestellt, ebenso einige Bemerkungen zu Transkriptionen in Editionen und deren Problematiken. Auch hier zeigt sich der teils sehr epische Stil, in dem ein Großteil des Werkes verfaßt ist.

Das erste Kapitel („Comparative Interlinear Transcription: Sederholm, Crum, Osing“ pp. 3 - 17) enthält eine Synopse der Transkription aller drei bisherigen Bearbeiter. Untereinander

gestellt sind hier die Versionen von Sederholm selbst, W.E. Crum (1942) und J. Osing (1976). Der Text ist nach den Zeilen des Papyrus untergliedert. Sederholm benutzt hierfür sein Transkriptionssystem, in das er auch die Arbeiten von Crum und Osing transformiert. Osing notierte den Text in koptischen Buchstaben und den ägyptologischen Transkriptionszeichen.

In den Fußnoten sind Anmerkungen zur Transliteration zusammengestellt, jedoch recht wenige. Die Synopse läßt aber erkennen, daß die Abweichungen und Neulesungen Sederholms doch partiell weniger Quantität aufweisen als dies in der Einleitung pp. XIV - XV vermerkt wird. Die Einschätzung, daß Osing „never works with the text at all“ (p. XVI), ist dabei wohl doch etwas zu weit gegriffen.

Das zweite Kapitel („*Osing's Egyptian Transliteration and German Translation with Selections from Crum and Volten*“, pp. 18 - 27) gibt die deutsche Übersetzung von Osing wieder. Dieser ist dessen Transliteration mit den in der Ägyptologie gebräuchlichen Transliterationszeichen beige gestellt. Zusätzlich sind an einigen Passagen Übersetzungen von Crum und Volten hinzugefügt. Des Weiteren hat der Autor diejenigen Stellen unterstrichen, die seine eigene Bearbeitung ‚beeinflussten‘. Die Anordnung ist leider nach Meinung des Rezensenten unübersichtlich, so daß es hier einfacher ist, Osings Publikation an entsprechender Stelle selbst zu konsultieren.

Das dritte Kapitel („*Phrase-by-Phrase Old Coptic Transcription, Egyptian Transliteration, and English Translation*“, pp. 28 - 46) beinhaltet das Ergebnis von Sederholms eigener Beschäftigung mit diesem Papyrus. Er bietet hier eine nach Phrasen unterteilte, vierteilige Textwiedergabe. An erster Stelle steht seine Transkription in *scriptio continua* wie auf dem Papyrus selbst, danach folgt das gleiche noch einmal nach Wörtern getrennt. An dritter Stelle steht dann eine Transliteration im ägyptologischen Transkriptionsfont, gefolgt von Sederholms englischer Übersetzung, die stellenweise von den bisherigen Interpretationen abweicht. Auch hier finden sich vereinzelt Anmerkungen zu bestimmten Zeichen und Lesungen.

Das vierte Kapitel („*Egyptian Transliteration and English Translation with Running Commentary*“, pp. 47 - 93) wiederholt die ägyptische Transliteration und englische Übersetzung aus dem dritten Kapitel nochmals. Hier sind diesen

jedoch phrasenweise (in gleicher Aufteilung wie im vorherigen Kapitel) umfangreiche eigene Anmerkungen des Autors beigegefügt, die großteils ohne Fußnoten auskommen.

Das fünfte Kapitel („*Annotated Commentary*“, pp. 94 - 142) enthält einen umfangreichen, auch bibliographischen Kommentar zu ausgewählten Phrasen des Textes.

Der zweite Teil des Buches enthält die Kapitel 6 - 9, die sich mit ausgewählten, komplexeren Fragstellungen beschäftigen, die der Autor aus den Anmerkungen ausgegliedert hat. Dies sind im Speziellen „*The Ram*“ (pp. 14 - 169), „*The Enemy of Osiris*“ (pp. 170 - 188), „*tmš.w: The Red Tally of Fate*“ (pp. 189 - 203) und „*The rn m3ʿ*“ (pp. 204 - 223).

Abgeschlossen wird das Werk durch eine umfangreiche Bibliographie (pp. 225 - 232). Es folgen drei Indices, einer mit Autoren und Sachwörtern (pp. 233 - 239), einer mit Wortpaaren, die in der Analyse verglichen wurden (pp. 240 - 241), sowie eine Auflistung aller zitierten Textstellen (pp. 242 - 244).

Zwischen beiden Teilen, nach p. 143, ist eine Infrarot-Phototafel des Papyrus British Museum EA 10808 eingefügt, die leider etwas klein geraten ist, aber doch lesbar ist. Eine maßgebliche Verbesserung gegenüber dem von Osing vorgelegten Photo ist jedoch nicht wirklich zu erkennen.

Die Struktur des ersten Teils des Werkes ist leider etwas unübersichtlich geraten. Dem nicht direkt in der doch recht schwierigen Materie steckenden Rezipienten wird das Verständnis gleich des ersten Kapitels erschwert, das nur aus einer Synopse der Transkription der drei Hauptbearbeiter ohne nähere Erläuterungen besteht. Weder bei Crum noch bei Osing wird die Sederholm'sche Transkription verwendet. Die Wiedergabe der Osing'schen Übersetzung in Kapitel 2 ist eigentlich überflüssig, da sie leicht aus dessen eigener Publikation ersehen werden kann. Darüber hinaus ist das hier gewählte Layout unübersichtlich.

Verkompliziert wird die Bearbeitung von Sederholms Übersetzung dadurch, daß Kommentare zum Text und der Wiedergabe in unterschiedlicher Quantität vom ersten bis zum fünften Kapitel gestreut sind. Es wäre sinnvoller gewesen, eine fortlaufende, eigene Transkription und Übersetzung zu geben, an die dann der gesamte kritische Apparat angefügt wäre. So wird jedoch der gleiche Text in vier

Kapiteln bis zu viermal wiedergegeben. Will der Rezipient also sämtliche Kommentare lesen, die Sederholm zu einer bestimmten Stelle des Papyrus British Museum 10808 vorlegt, muß er in fünf Kapiteln auf 140 Seiten suchen. Allerdings bleibt festzuhalten, die der philologische Kommentar der neuen Übersetzung Sederholms nur einem Bruchteil des Raumes einnimmt, dessen dieser schwierige und bis heute teilweise unverständlich gebliebene Text eigentlich bedürfte. Der Autor fokussiert hingegen sehr stark auf der inhaltlichen Interpretation, die die Osing'sche Bearbeitung größtenteils vernachlässigt hatte.

Es geht dem Autor unter anderem darum zu zeigen, daß ein altkoptischer Text nicht mit der bei den Ägyptologen gebräuchlichen Transliteration, bei ihm als ‚*Egyptian transliteration*‘ bezeichnet, umschrieben werden dürfe, da es sich um eine andere Sprachstufe handele. Allerdings benutzt er im 5. Kapitel, dem annotierten Kommentar, ebenfalls diese Umschrift.

Die unbedingte Notwendigkeit von Determinativen zur Lesbarkeit des Ägyptischen, wie es so auf p. XV dargestellt ist, ist m. E. etwas überbetont. Auch bei verlorenen oder ungewöhnlichen Determinativen sind ägyptische Texte großteils trotzdem verständlich.

In der Überschrift zu jeder Seite des achten Kapitels steht ꜥwꜥ statt des eigentlich gemeinten ꜥmꜥw, wie es im Inhaltsverzeichnis und auch auf p. 189 steht. Solche Druckfehler sind leider öfters zu finden, ebenso wie auch partiell in den Transliterationen.

Der Papyrus zeigt am linken Rand auch noch Reste einer zweiten Kolumne, die zusammen demotische und griechische Textteile zeigt, wie sie auch in den Papyri Graecae Magicae zu finden sind. Auf diese doch wichtige Textpassage geht der Verfasser jedoch leider nirgends ein, obwohl diese Kolumne doch zur Analyse des gesamten Textes sicherlich einiges beitragen könnte.

Abschließend ist zu bemerken, daß die Analysen leider oft an der Oberfläche bleiben und nicht genug in die Materie hinein gehen. So interpretiert er beispielsweise das Geschlecht des Götterfeindes sro in der ersten Zeile als feminin oder maskulin möglich, ohne dies im Einzelnen zu begründen. Jedoch hatte bereits Osing (1976: 50) eindeutig die definitive weibliche Natur des Dämons festgestellt. Darüber hinaus läßt sich auch der sprichwörtliche „rote Faden“ oftmals

nicht wieder auffinden. Insbesondere die Einzelanalysen in den Kapiteln sechs bis neun sind nach Meinung des Rezensenten nicht genug miteinander verknüpft, der Bezug zum Sinn des gesamten Textes bleibt lückenhaft. So vermisst man auch eine abschließende Zusammenfassung von Sederholms Beschäftigung mit dem Text und dem kulturhistorischen und religiösen „Sitz im Leben“, wie im Titel angekündigt.

Das Werk von Sederholm ist dabei aber ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einem zukünftigen Verständnis dieses außergewöhnlichen Textes.

Sederholm, V.H. 2006. Papyrus British Museum 10808 and Its Cultural and Religious Setting. - Leiden, Brill (Probleme der Ägyptologie 24). 246 pp. ISBN 978 90 04 14349 4. Price €130.00/\$ 193.00 (hardback).

Zitierte Literatur

Crum, W.E. 1942. An Egyptian Text in Greek Characters. - Journal of Egyptian Archaeology 28: 20 - 31.

Osing, J. 1976. Der spätägyptische Papyrus BM 10808. - Wiesbaden, Harrassowitz (Ägyptologische Abhandlungen 33).

Copyright © 2003-2009 PalArch Foundation

The author retains the copyright, but agrees that the PalArch Foundation has the exclusive right to publish the work in electronic or other formats. The author also agrees that the Foundation has the right to distribute copies (electronic and/or hard copies), to include the work in archives and compile volumes. The Foundation will use the original work as first published at www.PalArch.nl.

The author is responsible for obtaining the permission of the use of illustrations (drawings, photographs or other visual images) made by others than the author. The author can be requested to submit proof of this permission to the PalArch Foundation. Pdf texts (papers and proceedings) are free to download on the conditions that each copy is complete and contains the PalArch copyright statement; no changes are made to the contents and no charge is made. The downloaded (and/or printed) versions of PalArch publications may not be duplicated in hard copy or machine readable form or repro-

duced photographically, nor may they be redistributed, transmitted, translated or stored on microfilm or in electronic databases other than for single use by the person that obtained the file. Commercial use or redistribution may only be realised after consultation with and with written permission of the PalArch Foundation.